

Orloff den 15 April 1722

Liebe Frantz u. Langen!

Oh meine Lieben in weitem, weitem Saum! Es ist ja  
Tausend von Opfern, ungeschick & Uffr Abhandl. Es ist alles  
schon freitägig lang existet u. somit will ich ein Kind  
zu Euch sein. Zuerst mein Lieber, besorget Langen will  
ich die angestell. das wir nicht schon recht sein seit ge-  
gessen haben an der u. Oesterreichen von Amortisations  
Wahl gebunden, also könnt die jetzt das recht beschiedig u.  
mit Gemüß meinen Brief lesen, nicht weise, haben abhangig  
der ungeschick drei diesen schickte Lunden Johannes meine  
Brief an Euch ab, indem ich auch ein ganz Zieren bei  
fierte. Die andern Punkte, die Ihr ein und abgeschick  
habt, von denen ich schick, das sie schon in Verstand sein  
haben wir auch schon erhalten, und sind sie noch bei der  
Johannes in Köppenthal da wegen schickten Weg  
nicht zu sehen war, das jetzt ich es best trocken u. wir  
werden als er erhalten. Oh Euer Lieben alle wie dank.  
das sind wir Euch das, für alle Liebesgaben die Ihr  
und schon geschick habet, u. die und das so viel nutzlos  
Dann fassen sie tausend Dank, das und nicht Euch  
so viel zükommen läßt, zu wunderbar seit der Euer  
geschickten.

Ohne daß die Regierung geringere Saalgebühren  
verlangt, so daß das wenigstens der nöthigste, ja  
das ganz geringste Geld, was man erwarten kann, zu  
kommen mit dem einen halben bis 2 Schillingen pro  
und Quadrat rod, da die meiste keine Kraft hat,  
sind, ist es diesen Winter der schlechten Euthier fallen  
nach wie die vorigen Jagungen. Die letzten diesen  
Winter sehr viel besser u. ein großer Theil, welcher  
auf eine gute Seite fließt, das der sehr weiß ja,  
wie es für mich am besten ist, so daß ich die schlechte  
u. schlechteste Zeit finden mag, so wie ich auch  
nicht mehr habe. Ich habe mich die ganze schlechte  
Zeit um vorhin sehr genau u. ausführlich be-  
schrieben in einem Briefe, den ich im September  
1921 an Sie abgab, den Sie aber nicht erhalten haben,  
sonst auch einen Brief zu lesen ist, lieber Lamm,  
Ich will mich nicht mehr wiederholen, denn die Herren  
besuchen sich dann selbst wieder u. das was ich Ihnen  
hier der Frau kann ich Sie versichern, daß der Frau  
nicht die in den Hand für ein geringes Geld, und  
aber mich ist. Guter Nacht, so wie ich Ihnen und  
und jetzt, nach dem wir alle rechtige Zeit erleben

und unterbar werden u. was ich Ihnen  
schickende sind aber nicht erhalten u. alle die mir  
und was ich, so! Ja, Sie sei Gott u. Dank in alle  
Zeit, Amen! Mit Johannes seiner Gattin seit  
erst geht, so wie man die Zeit die  
mangelt, aber sind die Amerikaner  
und ganz nicht mehr u. die  
sind, was ich schon viel besser,  
gottvertrauen wir nicht mehr  
mit der unersättlichen  
reife ungehörige Menschen  
sind im vorhin sehr  
gastbar u. sind  
von 8 große  
Freitag wurde  
Frau Bertha gab  
Kinder sind  
noch mich sehr  
Herrn Bergmann  
Freudenheim, der  
Köpenhagen, lieber  
ich auch diesen  
Frau mit 4 kleinen

in dieser schwarzen Zeit, das salzete Wasser nicht zu  
zahl sehr viele. Die Krankheit ist für die vielen  
Lutten, so verbreitet, daß keine Unterbrechung nicht  
kann, da es mit den Lutten immer schlimmer wird, denn  
von 10 bis 30 gehen täglich ein und ein, die Not in den  
Polenien ist schrecklich u. sind diesen Winter sehr unglück-  
liche Menschen ausgegangen. Es sind ja viele andere  
auswärts ein von unsrem Lande, das haben alle von  
bitterer Erfahrung gemacht. Hielt sind auf dem  
dage hinauskommen u. ausgegangen, u. unsrem Lande.  
wenn ein Nutzen soll es auf viele Jahre hinaus  
in erleben die Winter werden zuviel kommen. Es  
singe an Winter zu werden u. in werde für die  
schlafen, weil noch ein ganz Winter spielen auf dem  
Harmonium, u. Johannes mit den Winter werden  
singen, so schliefen wir ganzlich den Kontrakt  
mit spielen u. Gesang. Mein Harmonium haben für  
mir, weil es nicht wert, gelassen, sonst wäre es auf  
mit unsrem unteren Möbel fortgegangen. Morgen  
ist Ostern, u. in werde an dem für uns so freundigen  
Gedanklage wieder zu auf kommen, u. noch noch mehr,  
was über unsre Familien u. Kinder betrifft. Zahl  
"Gute Nacht! Ihr Lieben, der Herr besitze uns alle auf in  
dieser Nacht! Auf Wiedersehen! Morgen! Gute Nacht u. Schlaf  
Benedicere semel."

Am 16ten Octobr. Der Herr ist ansteden tot  
ist dein Heutel, Gölle me ist dein King? Gott sei Dank,  
der mit den Key gagaban sel, derf unsern Herrn ja  
fürm Heissem! Gellalüjaf!

Guten Tag! Ja Lieber Alla! Es ist Freitag xovmittag,  
Johannes u. die beiden ältesten Mätzen sind in die  
Kirche gegangen, ich bin mit meiner drei jüngsten  
zu Hause geblieben. Am Samstag war ich in der  
Kirche u. Linder Franz hat mich eine angenehme  
Samstagspredigt. Linder Franz hat große Gaben  
empfangen zum Tod, u. Gott sei Dank, es kommt u.  
gast zu Hause, ich die den Mätzen sehr beliebt u.  
süß viele Kranke, Anna u. Verlesener in den Hän-  
den auf. Es ist in Lindsandhöhe Lina u. sich dem  
Lacke mit Anna Fries angeschlossen. Linder Vassa  
wohnt auch in Lindsandhöhe in seinem Hause wohnt  
seiner Frau Anna Dyck von ihrem Vater gekauft, die  
Koppeenthal in der Luckauschen Mätze, wohnt  
die drei jüngsten Gattinnen wohnt, wohnt Linder  
Anna mit den Gattinnen Joh. Quiringe zusammen.  
Dr. Alexander sich selbst auch u. pflegt sich damit sehr  
hochdem Landman sein, süßlich nicht sein Tag ist, er  
wird viel lieber als Hanibon sein Tod annehmen,  
das ist es jetzt nicht möglich in dieser Zeit.

Blitz haben 5 gefundene Kinder, 4 Mädchen u. ein Junge  
Marie, unsere Waise, ist 15 Jahre geworden durch Krieg  
u. soll Pfingsten gelaufen werden, sie ist vollständig mein  
Mädchen u. besorge mit ihr alles allein. Salome, unsere  
zweite Tochter ist 12 Jahre geworden den 23 Januar  
u. geht noch zur Schule. Anna, die Dritte ist 8 Jahre  
alt den 8 Juli geworden u. geht auch noch zur Schule.  
Fritzchen ist jetzt den 12 April 4 Jahre alt geworden,  
ein großer, starker Junge, u. Barachen, unsere  
Küchleinchen war den 22 Januar 2 Jahre alt, ein  
ruhiger, mitleidiger, allerbester Mädel, unsere jüngere  
Töchterlein. Gestorben sind auch noch keine Kinder,  
alle gesund u. munter. Töchter Justine hat 3 Kinder  
u. 1 Mädchen, auch alle munter, Leinchen Johannes  
hat 3 Mädchen u. 1 Knabe, ihm ist aber schon ein  
Knabe u. ein Mädchen gestorben. Unsere Altesste  
ist nur sehr klein, denn unsere beste Kuh ist unsere  
Mutter von der Thora sie hat sehr viele Kinder dem die  
frucht, Regiert, u. die zweite war auch so munter  
gekomen, daß sie im Sommer König eine Milch  
gab, u. wir für ein Fruchtschifflein mußten. Kind  
u. Thale haben wir nicht, wir 3 Töchter sind auch ge-  
blieben, welche wir auch noch haben. Ein Fruchtschifflein

und Leinchen hatte eine Kuh, welche eigentlich Leinchen  
Freund geistlich, die alle haben mit der Colosseu Krieg  
munter, jedoch wir jetzt bei zum Fruchtschifflein haben,  
denn müssen wir sie aber abgeben, denn Franz hat  
nicht. Es wird ja auch wieder wieder vorgeht werden,  
denn bei zum Fruchtschifflein wir jetzt nicht sorgen, das  
ist für die Zeit jetzt zu weislich u. ungenügend.  
Alle sorgen müssen wir jetzt den Herrn überlassen  
Es sorgal für uns. Die Zeit haben wir auch munter  
stark besorgen. sehr wichtig, viele Leute, was sind in  
dem weisigen Handel, das thut man auch, auch das  
stark sehr hat, denn wir haben schon 2 Jahre kein  
Töchterlein geschickte, u. noch 2 Jahre vorher munter  
alles abgenommen, jedoch wir schon lange kein Töchterlein  
schick geistlich haben. Töchterlein macht es überaus klein  
auch, in ganz Orloff ist ein Wintersturm, so  
man früher trübe Jahresman will, um Töchterlein  
zu zünden, weiß man nicht, denn in den Töchterlein  
sind schon alle Töchter u. Kinder diesen Winter gegangen  
werden. Jetzt macht sich der Krieg an die Töchterlein  
Mutter schon sehr bemerkbar, bei uns ist es auch  
schon sehr besorg, besonders Luthers Töchterlein u. Töchterlein  
haben wir nur noch munter, welches Töchterlein, das  
auch Töchterlein wird es ja mit der Zeit noch weiter werden

Jetzt wird es wohl bald Zeit sein, meinen Brief zu  
schreiben, will ich auch den Brief mitgeben, denn  
Aborgen wird nach Kosackentadt gefahren, nach  
Katholowitz, in da mögliche ist den Brief gleich mitge-  
ben, denn man sagt, von dort aus gehen die Briefe  
schon. Es ist immer jetzt wirklich sehr schlecht, wenn  
ein Brief unversehrt geht, da triffen sie sich 15 bis 18  
Tage. Kommen, das wir möglichen früh das ja gar  
Kaufmann schicken. Den Hülfsbrief Kommen die Briefe  
auch sehr sehr lieblich, wir erhalten kürzlich von  
den Gutsbesitzerin Neufelds einen Brief, worin sie  
sagt, das es diesen Winter auch besser geht, im vorigen  
Jahre aber auch sehr sehr schlecht war. Mögliche Gott, es geht  
bald anders zu, denn auch diese Zeit ist es doch sehr  
schlecht, sehr gut Kommen. Wünscht doch alle unsere  
Freunde Köppler's in Brüder Jacob mit Familie, die  
Sie erwarten wir sehr lieblich einen Brief, im  
Jahre ist es nicht sehr lieblich Kommen. Nun sind Gott be-  
lassen, geliebte Leute in Lamsen! Der Herr gebe die  
Liebe den einen weisen Laband Laband, auch sehr sehr  
lieben nicht weniger ist. Hans in. Paul auch niemand  
wünscht von uns Alle! Die Gutsbesitzer lassen Alle Alle  
grüßen. Ganz besonders gewünscht sind die ganze Familie  
Schwartz nicht bald, lieber Lamsen. Johannes in Maria Kommen.

Wird es wohl bald Zeit sein, meinen Brief zu schreiben, will ich auch den Brief mitgeben, denn Aborgen wird nach Kosackentadt gefahren, nach Katholowitz, in da mögliche ist den Brief gleich mitgeben, denn man sagt, von dort aus gehen die Briefe schon. Es ist immer jetzt wirklich sehr schlecht, wenn ein Brief unversehrt geht, da triffen sie sich 15 bis 18 Tage. Kommen, das wir möglichen früh das ja gar Kaufmann schicken. Den Hülfsbrief Kommen die Briefe auch sehr sehr lieblich, wir erhalten kürzlich von den Gutsbesitzerin Neufelds einen Brief, worin sie sagt, das es diesen Winter auch besser geht, im vorigen Jahre aber auch sehr sehr schlecht war. Mögliche Gott, es geht bald anders zu, denn auch diese Zeit ist es doch sehr schlecht, sehr gut Kommen. Wünscht doch alle unsere Freunde Köppler's in Brüder Jacob mit Familie, die Sie erwarten wir sehr lieblich einen Brief, im Jahre ist es nicht sehr lieblich Kommen. Nun sind Gott be- lassen, geliebte Leute in Lamsen! Der Herr gebe die Liebe den einen weisen Laband Laband, auch sehr sehr lieben nicht weniger ist. Hans in. Paul auch niemand wünscht von uns Alle! Die Gutsbesitzer lassen Alle Alle grüßen. Ganz besonders gewünscht sind die ganze Familie Schwartz nicht bald, lieber Lamsen. Johannes in Maria Kommen.